

→ Postwurfsendung an alle Haushalte zur Landtagswahl

# KEIN KREUZ DER AFD

Bei der Landtagswahl Mitte Oktober 2018 steht zum ersten Mal auch in Bayern die »Alternative für Deutschland« (AfD) auf dem Wahlzettel. Über keine zweite Partei wird momentan so viel diskutiert und gestritten. Verteidigt wird die extrem rechte Partei häufig damit, »denen da oben« einen Denkwort verpassen zu wollen oder die Interessen der »kleinen Leute« stärker in die Politik einzubringen. Aber welche Forderungen vertritt die AfD wirklich und was bedeuten sie für unsere Gesellschaft?

# ARGUMENTE GEGEN DIE AFD

Die AfD ist eine extrem rechte Partei und steht für eine menschenverachtende Politik. Als »Initiative gegen Rechts Regensburg« stellen wir uns ihr entgegen, auf der Straße oder im Internet. Aber auch im Alltag begegnen wir Leuten, die die AfD verharmlosen, verteidigen, wählen wollen oder unterstützen. Solchen rechten Aussagen zu widersprechen braucht neben Zivilcourage auch eine gute Faktenbasis. Die Positionen der AfD zu einigen wichtigen Politikfeldern und wie diese Politik die Gesellschaft zum Schlechteren verändern würde, sind hier zusammengefasst.

## **Die AfD will eine Politik für Reiche und gegen die Mehrheit der Bevölkerung**

Unternehmen und Besserverdienende sollen steuerlich entlastet werden, die Zeche dafür muss die Allgemeinheit zahlen. So fordert die Partei die weitere Privatisierung der öffentlichen Daseinsvorsorge, den Rückbau der sozialen Sicherungssysteme und die Erhöhung des Renteneintrittsalters. Anders als sie behauptet, vertritt die AfD also nicht die »einfachen Leute« oder die Mitte der Bevölkerung – durch ihre Politik würde die Schere zwischen Arm und Reich noch größer werden.

## **Die AfD ist eine arbeitnehmerInnenfeindliche Partei**

In der Arbeitsmarktpolitik verfolgt die AfD einen radikal neoliberalen Kurs. So fordert sie eine »Flexibilisierung des Arbeitsmarktes«, also den weiteren Abbau von ArbeitnehmerInnenrechten. Statt die vielen NiedriglohnbezieherInnen zu unterstützen, kritisierte der Parteivorsitzende Meuthen zynisch den Mindestlohn: »Es gibt Menschen, die arbeiten, aber dabei nicht jene Produktivität erreichen, die einem Mindestlohn von 8,50 Euro entspricht«. Selbst die Grundsicherung und das Arbeitslosengeld werden von der AfD in Frage gestellt.

## **Die Europapolitik der AfD schürt Konflikte und gefährdet Arbeitsplätze**

Bei aller möglichen Kritik am Zustand der Europäischen Union gilt: Nationalismus und Abschottung schüren Konflikte und können keine Lösung für die Probleme unserer Zeit sein. Da die deutsche Wirtschaft außerdem stark exportorientiert ist, hätten die europapolitischen Vorstellungen der AfD verheerende Auswirkungen. Die Einschränkung der Freizügigkeit in Europa durch Grenzkontrol-

len oder die Wiedereinführung nationaler Währungen, wie sie die AfD fordert, würde alleine in Deutschland Millionen Arbeitsplätze gefährden.

### **Das Familien- und Geschlechterbild der AfD ist von vorgestern**

Die AfD hat eine sehr klare Vorstellung von Familie: Vater, Mutter, Kinder. Alleinerziehende oder homosexuelle Paare haben in diesem Bild keinen Platz, die Partei wertet die Lebensformen von vielen Menschen in diesem Land radikal ab und will sie auch finanziell schlechter stellen. Sie ist antifeministisch und setzt auf die systematische Zurückdrängung von Frauen aus der Arbeitswelt, immer wieder wettet sie sogar gegen staatliche und kommunale Kinderbetreuungseinrichtungen. Statt die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu fördern, sollen ›deutsche Frauen‹ mehr Kinder bekommen, um den »ethnisch-kulturellen Wandel der Bevölkerungsstruktur« zu stoppen – das Familien- und Geschlechterbild der AfD ist also eng mit dem Rassismus der Partei verknüpft.

### **Die AfD will Elitenförderung statt guter Bildung für alle**

In der Bildungspolitik steht die AfD für die Ausgrenzung sozial Benachteiligter und spricht sich gegen Inklusion aus. Sie setzt auf Elitenbildung und möglichst frühe soziale Selektion. Gesellschaftliche Ungleich-

heiten werden damit zementiert, statt durch Bildung eine Verbesserung der sozialen Lage zu ermöglichen. Geht es nach der AfD, soll zudem nicht die Wissensvermittlung im Zentrum der Bildungspolitik stehen, sondern die Nutzbarmachung der Bildung für wirtschaftliche Zwecke. Wissenschaftliche Erkenntnisse akzeptiert sie nur, wenn sie zur politischen Agenda passen.

### **Der Rassismus der AfD ist brandgefährlich**

Die Standpunkte der AfD zu Flucht und Migration sind hinlänglich bekannt: Die Grenzen dicht machen, rechtliche und soziale Ansprüche von Geflüchteten radikal einschränken und sie möglichst schnell abschieben – individuelle Menschenrechte und das Grundrecht auf Asyl werden mit Füßen getreten. Unter anderem aus Angst, Stimmen an die AfD zu verlieren, vertreten auch demokratische Parteien verstärkt derlei Positionen. Der AfD ist es also gelungen, eine Verschiebung der Politik nach rechts herbeizuführen. Durch ihre hetzerische und häufig offen rassistische Stimmungsmache trägt die Partei außerdem dazu bei, das gesellschaftliche Klima gegenüber tatsächlichen oder vermeintlichen ›Nicht-Deutschen‹ allgemein zu vergiften. Hiervon fühlen sich rassistische GewalttäterInnen ermutigt, die Folge sind alltägliche Angriffe auf Geflüchtete und MigrantInnen – die Partei betreibt also geistige Brandstiftung.



Die Alternative für Deutschland ist der parteiförmige Ausdruck eines beständigen und breiten rechten Potentials in Deutschland. Sie verbindet rechte Spektren vom bürgerlich-konservativen Milieu bis zur extremen Rechten und ist eine Gefahr im Parlament, in den sozialen Netzwerken und auf der Straße. Mit der Etablierung in den Parlamenten steigt auch die Gefahr, dass sich die AfD als zentraler rechter Akteur etabliert.

## Die AfD ist eine extrem rechte Partei und hat keine Berührungspunkte mit Neonazis

Von Beginn an war die AfD ein Sammelbecken für verschiedene rechte und extrem rechte Strömungen. Im Laufe der Zeit konnten sich die radikalen Kräfte innerhalb der Partei mehr und mehr durchsetzen, so dass es in der AfD kaum noch Grenzen zu geben scheint: Völkisch-nationalistische und autoritäre Gesellschaftsvorstellungen werden propagiert, das Holocaust-Mahnmal in Berlin wird als »Denkmal der Schande« diffamiert, die deutschen Soldaten des Zweiten Weltkriegs werden verherrlicht, das verschwörungsideologische antisemi-

tische Machwerk »Protokolle der Weisen von Zion« wird für bare Münze genommen, MuslimInnen werden pauschalisierend in die Nähe des Terrorismus gerückt, an der deutschen Grenze soll notfalls auch auf Kinder geschossen werden etc. Bei diesen Positionen ist es nicht verwunderlich, dass sich auch Neonazis in der Partei wohlfühlen. Die tummeln sich nicht nur im Umfeld des thüringischen Landesvorsitzenden Björn Höcke, auch die beiden Oberpfälzer Spitzenkandidaten Roland Magerl und Benjamin Nolte sind in der Vergangenheit bereits durch Kontakt in die Neonaziszene aufgefallen.

→ [www.initiativegegenrechts.net](http://www.initiativegegenrechts.net)

→ [www.facebook.com/IgRRgb](https://www.facebook.com/IgRRgb)

→ [initiativergb@riseup.net](mailto:initiativergb@riseup.net)

# KEIN KREUZ DER AFD

Die »Initiative gegen Rechts Regensburg« ist ein zivilgesellschaftliches Bündnis, das sich gegen Nationalismus, Rassismus und andere menschenverachtende Ideologien engagiert. Seit der Gründung im Jahr 2016 stellt sich die Initiative rechten Aktivitäten entgegen, um diese möglichst zu verhindern. Der von ihr organisierte Protest ist dabei vielfältig und häufig groß: Im Juni 2018 gingen beispielsweise 1.500 Personen auf die Straße, um gegen eine Veranstaltung mit dem AfD-Politiker Björn Höcke in Lappersdorf zu demonstrieren.

## INITIATIVE GEGEN RECHTS

REGENSBURG